

heute auf morgen erlernen läßt, wenn sie nicht lächerlich oder gemein wirken soll.

Man hat die Einbürgerung der Gesichtspastellierung bei uns mit dem Zustrom der Frauen aus dem Osten in Verbindung gebracht. Zugereist sei sie, hört man häufig zürnenden Tones sagen. Wie erklärt es sich dann aber, daß sie auch drüben, in Amerika, in England, epidemisch auftritt? Drüben, wo noch vor wenig Jahren eine Radikal - Antipastellierungsgesinnung herrschte? Nein, gewisse Modeerscheinungen liegen in der Luft. Der Pastellschleier auf dem Gesicht ist der Ausdruck lebhafter treibenden Wunsches, zu gefallen, ein erhöhtes Luxusbedürfnis.

Denn Luxus ist das Pastellieren. Es kostet Zeit und Geld. Man kann an allen Toilettezutaten sparen, wenn man will, aber man soll nicht an jenen sparen, die die Malerei braucht. Und das aus dem guten Grunde, als erstens der Effekt und zweitens die Haut darunter litte.

Und hier sind wir bei einem sehr wichtigen Punkt. Ist die Gesichtverschönerung schädlich oder nicht? Die Majorität der Ärzte wird unbedingt den Stab über sie brechen. Aber es kann mit der Schädlichkeit nicht so schlimm sein. Ich kenne Frauen, die seit zwanzig und mehr Jahren die Kunst der Gesichtverschönerung üben und trotzdem nicht schlechter, sondern im Gegenteil viel besser erhalten sind, als andere, sagen wir „tugendhaftere“.

In früheren Zeiten mag diese Vorstellung begründet gewesen sein, denn man war wohl sehr um die Bedeckung

des Gesichtes mit Puder und Schminke besorgt, nicht aber um die Reinigung. Und hier liegt der Schlüssel zum Geheimnis. Die meisten Frauen beachten nur den „ästhetischen“ Teil des Gesichtskults, der praktische wird vernachlässigt.

Das Auftragen von Hautcreme oder einer zähen Pomade (die meiner Ansicht nach weit den Vorzug verdient vor den modernen, fettlosen Cremes), von Puder in fester oder flüssiger Gestalt usw. usw., ist schneller geschehn als ihr Entfernen, das sich mit Wasser, und vielleicht gar kaltem und ohne Seife, nicht bewerkstelligen läßt. Gesichtereinigungswasser auf alkoholischer Basis, reine Fettcreme womöglich mit sehr schwacher Parfümierung (der Zusatz ätherischer Öle ist geneigt, die Haut zu reizen), aber stets von ganz frischer Beschaffenheit, desinfizierte Watte, gelegentliche Dampfbäder, heiße und kalte Wechselwaschungen, milde Seifen — all dies schließt sich zu einem untrennbaren Ganzen zusammen, das die Frau, ebensowenig entbehren kann wie die Abstinenzlerin, die bedacht ist, ihrer Haut Klarheit und Durchsichtigkeit zu erhalten, die ihr gerade in vorgeschrittenen Jahren jenes oft mit Neid bewunderte Cachet der Gepflegtheit geben.

Ungefähr kann man somit die Regel aufstellen: die Mode der Gesichtspastellierung mit Hilfe der modernen, giftfreien Ingredienzien im Verein mit den zur Verfügung stehenden Reinigungsmitteln der Haut — ist ihr Freund. Sie wird jedoch zu ihrem größten Feind, wenn eine Frau nur dem ersten Gang des Schönheitskults obliegt.